

HBKsaar: Inhalt und Weg

*I love your're friends the're so arty, oh yeah*

Franz Ferdinand, "Do you want to"

“Der angehende Künstler und Gestalter muss permanent in der Gesellschaft lernen und in ihr wahrnehmbar sein.” Diesen Satz hatte der Gründungsrektor der Hochschule der Bildenden Künste Saar, Professor Jo Enzweiler der Kunsthochschule am Tag ihrer feierlichen Eröffnung am 4. November 1989 mit auf den Weg gegeben. Damit war den Lehrenden wie auch den Studierenden an der neuen Schule eine klare Aufgabe gestellt: In die Öffentlichkeit hinein zu wirken, in dem die Schule bewusst den Kontakt nach draußen herzustellen hatte und nicht in exklusiven Zirkeln der Kunst sich selbst genug zu sein. „Grenzüberschreitung“ war die Losung, die sich mit der Hochschule der Bildenden Künste Saar verband. Davon ausgehend bestimmte sie ihren Standort inmitten der Gesellschaft, in die sie künstlerisch wie gestalterisch hineinzuwirken beabsichtigte. Kunst stand daher nicht über allem, sondern wurde Teil eines Beziehungsgeflechtes, das in der Gründungsrede in seiner, mit „Perspektiven“ überschriebenen Eröffnungsrede in fünf sogenannten „Leitlinien“ zusammenfasste: Erstens, Kunst und Design; zweitens: Kunst, Regionalität und Internationalität; drittens: Kunst, Ökonomie und Ökologie; viertens: Kunst, Wirklichkeit und Kommunikation; fünftens: Kunst und Wissenschaft. Diese fünf Leitlinien geben die Gliederung einer Schrift vor, die sich zum Ziel gesetzt hat, nach deren Umsetzung in den Gründungsjahren zu fragen. Das Stichjahr der Recherche bildet das Jahr 2004, um im 80. Jahr der Ausbildung an Kunsthochschulen im Saarland, die nun folgende Zwischenbilanz zu ziehen. Konsequenterweise kann dies nur im Blick von außen auf die Hochschule geschehen, wie und mit welchen Mitteln die Hochschule der Bildenden Künste Saar explizit die Öffentlichkeit gesucht hat. Das heißt, ihren Publikationen, Projekten, Aktionen, Performances und Ausstellungen. Dazu kommen interne Schriften (Referate, Diskussionspapiere), sofern deren Autoren sie zur Verfügung stellten. Den Blick auf von außen auf die Ereignisse der Jahre 1989 bis 2004 zu richten, bedeutet daher nichts weniger, als die Hochschule der Bildenden Künste Saar in ihren erklärten Ansprüchen ernst zu nehmen.

Aus: HBKsaar - Inhalt und Weg in „sichtbar machen – Kunsthochschulausbildung im Saarland 1924 bis 2004. Saarbrücken: Buchverlag St. Johann, 2006. S. 275-349

© SABINE GRAF